

Tempo : 95 km! : Der schnellste Sport am Wasser : Rennen mit Aussenbordmotor-Gleitbooten

Autor(en): **Moser, Hans-Joachim**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 31

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tempo: 95 km! Der schnellste Sport zu Wasser: Rennen mit Außenbordmotor-Gleitbooten



Die kritische Stelle an der Wendemarke. Hier muß der Bootsfahrer sein Boot in die Kurve rollen. Je schärfer die Kurve, umso größer die Entwurfswahl und umso größer die Seiten-Chance.



Hauptproblem Wasserfahrd. Der Motor muß über Wasser gelagert werden. Nach geduldig sachkundiger Behandlung überrascher plötzlichlich.



Fliegende Fische - mit Motor. Ein Doppelpferd über eine Alibische in voller Fahrt, ausgefahren während eines Außenbord-Motorenrennen in Wasser-Hafen, Moeda.

Tempo beherrscht die Zeit. Rekordwütig suchen die Menschen in allen Sportarten sich zu überholen. Zu Fuß, auf zwei und vier Rädern, mit Motoren, auf der Rennbahn, auf der Skischanze, in der Luft und im Wasser. Gerade der Wassersport hat durch eine noch junge Erfindung, mächtigen Auftrieb erhalten: durch die Außenbordmotoren, deren Anhängerkraft ständig im Wachsen ist. Die Außenbordmotor-Gleitboote, oder wie man als tüchtiger Sportler zu sagen sich verpflichtet fühlt, die «Outboards» sind auch für solche erwünschlich, deren die Anschaffung eines eigentlichen Motorbootes versagt bleibt. - Regatta! Wertlauf zu Wasser, Kampf der Motoren! Wie nervöse Rennpferde zittern die Boote hinter der Startlinie. Ein Kommando, ein Schuß, die Startflagge fällt. Jetzt rasen sie los. Der Motor, von dem Eingeweihten «Kaffemühle» oder «Nähmaschine» benannt, heult, knattert, faucht. Hochauf spritzt das entzweigeschmittene Wasser. Stetig hebt sich der Bug aus den Fluten. Tempo: 95 Stunden-Kilometer! Gar nicht gleichmäßig geht die Fahrt. Oft hupen die Boote in wilden Sprüngen über die Wasserfläche. Bei der Wendemarke legt sich alles scharf in die Innenkurve. Im aufgewühlten Wasser drehen sich die Boote fast rund herum. Krampfhaft halten die Führer das Steuer. Manchmal geschieht, daß einer das Gleichgewicht verliert, hoch im Bogen aus dem knatternden Boot fliegt. Fachmännisch heißt das: «er ist ausgegessen». Die andern rasen weiter bis das Kanonchen am Ziel den Siegeschrei läßt. Die «Rennrutscher» haben ihre Launen und Tücken, bald streikt die Zündung, bald die Kerze, oder der Motor verweigert den Gehorsam. Unverdrossen aber geht auf weitere Rekordjagden und mit dem Wettrennen und Aufgehen über die launischen Böden lernt man auch die Kunstkniffe, die schließlich ohne unfreiwilliges Bad zum Ziel oder endlich mal sogar zum Siege führen.

Text und Zeichnungen von Hans-Joachim Moser



Das Heftplaster. Ein Loch an der untern Backbordseite wird in einer Regatta-Praxis mit Kistendeckeln zugestiftet.



Er steigt aus! So oft der Fährmann, wenn einer aus dem ungrünen über das Wasser galoppierenden Boot fliegt. Solch unruhige Sprünge sind bei Außenbord-Rennen keine Selbsten. Die horrenösen Boote stürzen dann wie wild gewollene Tiere drinnen und können allem, was ihnen in die Quere kommt gefährlich werden.